

Es gibt keine Worte für den Schmerz, den Eltern erleiden, wenn ihr Kind stirbt. Zukunftsträume werden jählings beendet und das Weiterleben zwischen Trauer und des »Irgendwie-Funktionierens« wird für verwaiste Mütter und Väter sowie für alle weiteren Betroffenen zu einer extremen Herausforderung. Um Menschen in dieser Situation beizustehen und ihnen in der Trauer dem Unsagbaren und der Sehnsucht Raum zu geben, haben Sonja Schädler und Sonja Schelkle in Biberach die Selbsthilfegruppe »KonTiki« ins Leben gerufen.

Foto: pmv/Ramona Maier



Mutmacherinnen in schweren Zeiten: Sonja Schelkle (li.) und Sonja Schädler bieten in der Biberacher Selbsthilfegruppe »KonTiki« trauernden Eltern Unterstützung und Begleitung an.

Sonja Schädler und Sonja Schelkle verbindet nicht nur der Trauererfahrung, sondern vor allem die gleiche, überaus schmerzliche Lebenssäsur: der Verlust ihrer Kinder. Sonja Schelkle verlor ihren 12-jährigen Sohn Jona nach einer Herztransplantation, Sonja Schädlers Sohn Luis und Tochter Sophia starben jeweils im Alter von fünf Jahren an der Liemann-Pick-Erkrankung, einer seltenen Stoffwechselkrankheit.

Eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin

Sowohl Sonja Schädler als auch Sonja Schelkle brachten die Kraft auf, sich in ihrer Trauer nicht aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen und zu verstecken, sondern sich vielmehr »intensiv mit dem Verlust ihrer Kinder auseinanderzusetzen, sich damit zu beschäftigen und zu konfrontieren.« Sie besuchten Trauergruppen, Vorträge und riefen schließlich eine Selbsthilfegruppe ins Leben. Und weil sie sich auch »weiterbilden und weiterentwickeln« wollten, absolvierten beide Frauen zudem eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin für Erwachsene.

Die von den beiden Sonjas gegründete Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern in der Region überach trägt einen prominenten Namen: »KonTiki«. Was verbindet das gleichnamige Floß aus Balsaholz, auf dem der Norweger Thor Heyerdahl im Jahr

Sonja Schädler und Sonja Schelkle begleiten in Biberach trauernde Eltern

Getragensein auf stürmischer See

1947 von Lima aus über den Pazifik segelte und beweisen wollte, dass es auf der anderen Seite des Erdballs das von ihm vermutete Leben gibt, mit der Situation verwaister Eltern?

Das Floß, so erklären die Gruppengründerinnen, sei eine »wunderbare Metapher für das über Wasser bleiben, das Getragensein auf stürmischer See.« Denn wenn ein Kind stirbt, stehe die Welt »mehr als nur Kopf« und man habe das Gefühl, das Ufer nicht mehr zu erreichen, sondern im Schmerz zu ertrinken. Aber: »Es gibt die Hoffnung, neues Leben und einen neuen Horizont zu erblicken, Land am anderen Ende der Welt unter den Füßen zu bekommen.«

Eine Trauerwanderung in der Natur, eine Abendführung durch den Franziskusgarten des Klos-

ters Sießen, ein Besuch in einem Keramikatelier und vieles andere mehr: Das Programm der Selbsthilfegruppe, die sich einmal im Monat trifft, berührt viele Facetten der Trauer und der Trauerarbeit. Meist gestalten Sonja Schelkle und Sonja Schädler zusammen das Programm, das häufig auch von Fachleuten und Referenten begleitet wird und unter anderem Themen wie beispielsweise »Trauer am Arbeitsplatz« und »Geschwistertrauer« vertieft. Um Müttern und Vätern, die ihr Kind verloren haben, ganz individuell zu unterstützen, bietet »KonTiki« auch Begleitung in Einzelgesprächen an. Weil die erste »KonTiki«-Gruppe schon eine gute Strecke auf dem Weg von Mut und Hoffnung zusammen gegangen ist und weiter gehen wird, bieten Sonja Schädler und Sonja

Schelkle im November eine neue Trauergruppe für Eltern an, die ganz am Anfang der Trauer um ihr verstorbenes Kind stehen.

Der Tod eines Kindes machen Träume und Hoffnungen zunichte und viele verwaiste Eltern fragen sich, ob das eigene Leben jemals wieder sinnerfüllt und positiv sein kann.

Neue Wege für das weitere Leben

Um Betroffenen in dieser Situation Mut zu machen und neue Wege für das Weiterleben zu zeigen, bietet eine Kooperationsreihe im Großraum Biberach in den kommenden Monaten vier Abende mit dem Titel »Mitten aus dem Leben« an.

Die Reihe verantworten neben »KonTiki« Biberach auch die Riedlinger Selbsthilfegruppe »Lichtblick« für trauernde Eltern, die Kontaktstelle Trauer der Caritas im Dekanat Biberach sowie die katholische Erwachsenenbildung der Dekanate Biberach und Saulgau. Angesprochen sind nicht nur betroffene Eltern, sondern auch Haupt- und Ehrenamtliche in helfenden sozialen Arbeitsfeldern

Karin Lutz-Efinger

INFO

Mitten aus dem Leben

Die Veranstaltungsreihe »Mitten aus dem Leben« beginnt am 16. Oktober. Um 19.30 Uhr ist im katholischen Gemeindehaus Riedlingen Freya von Stülpnagel

zu Gast. Die Trauerbegleiterin aus München liest aus ihrem Buch »Immer wieder zurück ins Leben«.

Weitere Informationen:

www.kontiki-bc.de